

## Arbeitsmarkt der Zukunft: Die sechs zentralen Fragen

### Alarmmeldungen der Experten – Fachkräftemangel wird zum Thema der Kanzlerin

Berlin – „Deutschland kann es sich nicht leisten, ungebildete und unqualifizierte Arbeitskräfte zu haben, da es hierfür keinen Bedarf mehr gibt.“ Kathrin Hoeckel, Bildungsanalytikerin der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), formuliert zugespitzt eine der Konsequenzen aus dem dramatischen demografischen Wandel, der das Land erfasst hat: Schon in zehn Jahren wird die Zahl der Austritte aus dem Arbeitsmarkt um 75 Prozent höher sein als die der Eintritte junger Menschen. Jetzt wird gestritten, wie diese Lücke geschlossen werden kann.

Einig sind sich die Experten nur darin: Die Zahl der Menschen im arbeitsfähigen Alter wird in den nächsten 15 Jahren um sieben Millionen zurückgehen. Auch eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und die Rente mit 67 reichen nicht, um den immer größer werdenden Fachkräftemangel zu lindern. Selbst 100.000 Zuwanderer im Jahr lösen das Problem nicht, zumal SPD und Gewerkschaften vor einem Weg warnen, „bei dem Bildung und Weiterbildung hier im Land vernachlässigt und dann gleichzeitig der Bedarf an Fachkräften durch Zuwanderung gedeckt wird“, wie der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Hubertus Heil, sagte.

Deswegen müssen diese sechs zentralen Fragen zum Arbeitsmarkt der Zukunft schnell beantwortet werden:

- Mit welchen Mitteln können mehr heimische Fachkräfte gewonnen werden?
- Wie kann das vorhandene Potenzial – auch das aus dem Kreis der Arbeitslosen – wirklich ausgeschöpft werden?
- Wie kann der Arbeitsmarkt für Zuwanderer attraktiver werden und wie bereitet man sie auf das Arbeiten in Deutschland vor?



Aktiv gegen den Facharbeitermangel: Bundesbildungsministerin Annette Schavan (re.) überreichte jetzt den 50.000 Euro Gutschein für die Bildungsprämie. Die aus einer türkischen Familie stammende Antragstellerin Rabia Aktasch hatte sich bei der Weiterbildungsdatenbank Berlin beraten lassen. Deren von Dr. Walter Riccius geführte Betreiberin Europublic ist ein Tochterunternehmen der gemeinnützigen Stiftung Grone-Schule.

- Wie kann dafür gesorgt werden, dass ältere Arbeitnehmer auch bis 67 durchhalten?
  - Wie werden Frauen mit Kindern wieder in Jobs gebracht?
  - Wie kann eine gute Balance zwischen Flexibilität für Arbeitgeber und Sicherheit für Arbeitnehmer hergestellt werden?
- Das Thema ist so brisant, dass sich auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) zu Wort gemeldet hat. Sie verlangt, Deutschland müsse alles zu tun, um seine internationale Wettbewerbsfähigkeit durch mehr Anstrengungen auf den Feldern Bildung,

Forschung und Entwicklung zu erhalten und zu verbessern.

Mit dieser Ansage geraten die Themen Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung, lebenslanges Lernen und Arbeit im Alter auf ein bislang ungeahnt hohes Niveau – obwohl die Bundesregierung die Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik um jährlich mehr als zwei Milliarden Mark kürzt. Die OECD lieferte gleich ein weiteres Argument für mehr Investitionen in diese Bereiche mit: Volkswirtschaftlich verzinsten sie sich mit zwölf Prozent.

## Wege ins Arbeitsleben ebnen für Menschen mit Behinderungen



Integrations-Fachbereichsleiter Ulrich Fischer im Gebärdensprache Dialog mit der gehörlosen Martina Schäfer

Hamburg – Die berufliche Rehabilitation gehört zu den Kernkompetenzen von Grone. Heute bieten viele Grone-Gesellschaften unterstützende Maßnahmen an, um Menschen mit Beeinträchtigungen die Teilhabe am Arbeitsleben und an Ausbildung zu ermöglichen. Die Nachfrage nach Alternativen zum System der Werkstätten für Menschen mit Behinderung ist gegeben. Dabei stehen individuelle Unterstützung in der Berufsorientierung, praktische Erfahrungen und Assistenz am Arbeitsplatz im Vordergrund – Maßnahmen, die Grone bereits in Kursen anbietet, wie z.B. bei der Grone Netzwerk GmbH in Berlin und Oranienburg. Einblicke in die Arbeit auf Seite 4.



Waren einräumen, Regaletiketten erstellen und anbringen: Für die 19-jährige Patricia Iilm der Traumberuf

### AKTUELL in dieser Ausgabe

Im Gespräch:  
BIBB-Forschungsdirektor Prof. Dr. Reinhold Weiß im Interview zu Vor- und Nachteilen der Teilqualifizierung  
SEITE 3

Im Blick:  
Die berufliche Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen: Einblicke in die Grone-Arbeit  
SEITE 5

Im Fokus:  
Pflegerberufe werden immer wichtiger. Grone baut Angebote in der Kranken- und Altenpflege aus  
SEITE 8

### 90 % für mehr Qualifizierung

Berlin – 90 Prozent der Deutschen hält die Qualifizierung für das beste Mittel, um das Problem des Fachkräftemangels zu lösen. Das ergab eine „forsa“-Umfrage aus Anlass des 3. Deutschen Weiterbildungstages im September. 55 Prozent nennen die „Integration von Unqualifizierten ohne Abschluss in den Arbeitsmarkt“ als beste Waffe gegen den Fachkräftemangel. 82 Prozent der Befragten gaben „Weiterbildung im erlernten Beruf“ und 71 Prozent „Umschulung in einen anderen Beruf“ als beste Mittel an, um Menschen nach längerer Arbeitslosigkeit wieder in Arbeit zu bringen.

### Bund fördert Berufsorientierung

Berlin – Im Berufsorientierungsprogramm des Bundesbildungsministeriums wurden seit April 2008 Anträge in Höhe von mehr als 58 Millionen Euro bewilligt. Damit wurden Maßnahmen für mehr als 153.000 Jugendliche in die Praxis umgesetzt. Ziel des Programms „Entdecke Dein Talent“ ist es, Schülerinnen und Schülern deutlich zu machen, wie wichtig es ist, sich früh mit der eigenen Berufswahl zu beschäftigen. Sei Juni 2010 wird das insgesamt zweiwöchige Werkstattpraktikum in Klasse 8 durch eine zwei- bis dreitägige Potenzialanalyse in Klasse 7 ergänzt. Mehr: Seite 4

### Weihnachtliche Märchenköche

Kassel – Märchenhaftes Kochen auf dem Kasseler Weihnachtsmarkt. Am 13. Dezember präsentierten die Märchenköche am Adventskalender ihr Weihnachtsmenü zum Thema „Brüderchen und Schwesterchen“. Das Fortbildungsangebot zum „Märchenkoch“ wird getragen und unterstützt durch das Grone Bildungszentrum, Quali-GUT, die GrimmHeimat NordHessen im Regionalmanagement sowie die SB-Union. 27 Teilnehmer erhielten bisher in sieben Seminaren ihre Märchenkokronen. Elf von ihnen wurde die Qualifizierung durch Fördermittel für berufliche Weiterbildung für Berufstätige ermöglicht.



# Unerwartete Entdeckungen: Wie Ökologie und Ökonomie sich verbünden

Heinrich Grone-Gespräch fördert Mitmachen bei den Projekten zur europäischen Umwelthauptstadt Hamburg 2011

Hamburg – Ein Heinrich Grone-Gespräch der besonderen Art boten Vortrag und Diskussion mit Jennifer Wesche vom Leitungsteam der europäischen Umwelthauptstadt Hamburg 2011. Im voll besetzten Forum des Grone-Bildungszentrums Hammerbrook stellte sie die Intentionen und

Mitmachmöglichkeiten vor – und entdeckte unerwartet neue und alte Partner. Ihre temperamentvolle und mit viel Beifall aufgenommene Präsentation animierte, wie die lebhaft Diskussions ergab, auch weitere Zuhörer, über ein eigenes Engagement nachzudenken.

Alte Partner: Dr. Peter Rabels, ehemaliger Vorstand der Stiftung Grone-Schule, heute Mitglied des Grone-Kuratoriums, war 1979 erster Hamburger Staatsrat der damals neu gegründeten Umweltbehörde. Er zeigte sich begeistert vom Ansatz der Hauptstadt-Kampagne und ermunterte die Unternehmen, sich wo immer möglich zu beteiligen. Neue Partner: Andrea Franke, Betriebs- und Personalleiterin Grone Netzwerk Hamburg GmbH – gemeinnützig – hatte wenige Stunden vor dem Grone-Gespräch die Nachricht erhalten, dass Grone sich auf besondere Weise beteiligen wird: Die Tanzperformance „move to green“ ist zentraler Bestandteil der Auftaktveranstaltung auf dem Rathausmarkt am 14. Januar 2011.

Franke: „Die Tänzer sind Teilnehmer des Projekts 'making a move' von Grone-Netzwerk. Grone-Netzwerk stellt kostenlos die Probenräume zur Verfügung. Unsere Nähwerkstatt entwickelt und fertigt in Absprache mit den Choreografinnen kostengünstig die Kostüme. Die Tänzer werden für Proben von allen anderen Maßnahmen freigestellt und von zwei Mitarbeitern begleitet.“

Für „move to green“ entsteht eine Choreographie mit bis zu 15 Tänzern zu den Themen Wandel, Umwelt, Nachhaltigkeit, Energie, Aufbruch in eine neue Richtung, Bewegung – prinzipiell alles Themen der

Umwelthauptstadt-Kampagne. So traf Grone präzise den Titel des Gesprächs: „Ökologie trifft Ökonomie: Eine Anleitung zum Mitmachen“.

Jennifer Wesche: „Hamburg bietet Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, sich im Rahmen der Kampagne mit ihren Umwelt bezogenen Projekten zu beteiligen.“ Die aktuellen Möglichkeiten dazu: [www.umwelthauptstadt.hamburg.de](http://www.umwelthauptstadt.hamburg.de).



Alte und neue Partner: Andrea Franke, Jennifer Wesche und Dr. Peter Rabels

## Rekordbeteiligung beim Weiterbildungstag 2010

Berlin/Hamburg – Mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 700 Aktionen bundesweit und vielen Premieren war der 3. Deutsche Weiterbildungstag am 24. September erfolgreich wie nie! 717 eingetragene Veranstaltungen in ganz Deutschland, die Übernahme der Schirmherrschaft durch Bundespräsident

Christian Wulff und ein Veranstalterkreis, der die wichtigsten Verbände, Unternehmen und Organisationen der Weiterbildungsbranche umfasste, machen deutlich: Weiterbildung dient dazu, den wachsenden Herausforderungen im persönlichen und beruflichen Bereich gerecht zu werden.

Zum ersten Mal fand die Auftaktveranstaltung mit der Verleihung der Ehrenpreise des Deutschen Weiterbildungstages im Bundestag statt.

Vom Empfang im Bundestag und der „Langen Nacht der Weiterbildung“ in Berlin über den Hamburger „Bildungskiez“ bis zur „Bildungstreppe“ in Pinneberg: Überall stießen die Veranstaltungen auf breite Resonanz.

Die Stiftung Grone-Schule als Mitveranstalter des Weiterbildungstages war an zahlreichen Standorten mit vielen unterschiedlichen Aktionen beteiligt, die das breite Spektrum im Weiterbildungsangebot widerspiegeln. Grenzüberschreitende Aufmerksamkeit fand die Aktion in Lübeck, wo das „Netzwerk Weiterbildung“ 1.000 Luftballons mit attraktiven Preisen für die Finder steigen ließ. Da am 24. September kräftiger Südwind herrschte, flogen einige Ballons bis nach Dänemark und Schweden, wo die glücklichen Finder jetzt über Gutscheine für Seminare und Sprachkurse verfügen.



Mit vielfältigen Aktionen machte der Deutsche Weiterbildungstag am 24. September auf die Möglichkeiten und die sich daraus ergebenden Chancen der Weiterbildung aufmerksam. In vielen Städten bildeten die Anbieter von Weiterbildung wie in Bielefeld (links im Bild Grone Niederlassungsleiterin Susanne Göller) Gemeinschaftsinitiativen, um Bürgerinnen und Bürger aufzuklären (Bild oben).

Bei der Auftaktveranstaltung im Bundestag unter den Gästen: Dr. Regine Komoß, Geschäftsführerin der neuen Grone-Tochter Perform, Grone-Kuratoriumsmitglied Carl-Heinz Doose (m.) und Grone-Alleinverantwortlicher Wolfgang Prill (r.).



FOTOS: Bildung bewegt Bielefeld / Deutscher Weiterbildungstag ©grone.de

# „Die Teilqualifizierung ist nur bei Anerkennung durch die Wirtschaft und die Kammern eine sinnvolle Ergänzung“

BIBB-Forschungsdirektor Prof. Dr. Reinhold Weiß warnt vor Wildwuchs bei Qualifizierungsbausteinen und verweist auf neue Ausbildungsbausteine

Prof. Dr. Reinhold Weiß ist Ständiger Vertreter des Präsidenten und Forschungsdirektor des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Im Interview mit dem Grone Magazin äußert er sich zu den Vorteilen von Angeboten zur Teilqualifizierung und den notwendigen Voraussetzungen, die für einen Erfolg dieser Maßnahmen gegeben sein müssen.

Zum Modell der „Teilqualifizierung“ gibt es Zustimmung, aber auch Kritik. Wie lautet Ihr Urteil?

Man muss unterscheiden zwischen jungen Menschen, die eine Erstausbildung suchen, und älteren Arbeitslosen, die zurück in das Beschäftigungssystem wollen. Für Schulabgänger/-innen ohne betrieblichen Ausbildungsplatz kann eine Teilqualifizierung eine Chance sein, sich beruflich zu orientieren, eine berufliche Basisausbildung zu erhalten und eventuell einen schulischen Abschluss zu erwerben. Das viel gescholtene Übergangssystem erfüllt damit eine wichtige Funktion. Hier können Jugendliche aufgefangen werden, die aus Gründen der Arbeitsmarktlage, wegen schlechter schulischer Leistungen oder sozialer Defizite keinen Ausbildungsplatz erhalten haben.

tionskreises Berufliche Bildung Ausbildungsbausteine für ausgewählte Ausbildungsberufe entwickelt. Damit können die Maßnahmen und Bildungsgänge im Bereich des Übergangssystems auf eine anerkannte Berufsausbildung bezogen und Übergänge erleichtert werden. Die Erfahrungen mit diesem neuen Instrument sind durchaus positiv. Eine Reihe von Bildungsanbietern und Unternehmen nutzen sie bereits. Auch gibt es erste Erfahrungen mit der Anrechnung durch Betriebe und zuständige Stellen. Allerdings gibt es keine verbindliche Regelung zur Anrechnung. Es bleibt bei der Aussicht und Hoffnung, dass Kammern und Betriebe sie anerkennen und anrechnen.

Aber es kommt doch häufig vor, dass die Absolventen auch nach der Teilqualifizierung mit leeren Händen dastehen ...

Der Wert der Teilqualifizierung hängt entscheidend von ihrer Anerkennung und damit von ihrer Anrechenbarkeit ab. Damit sie einen Einstieg in eine reguläre Berufsausbildung bieten kann, müssen die hier erzielten Lernergebnisse anschlussfähig an eine Berufsausbildung sein. Und sie müssen von den Ausbildungsbetrieben bzw. zuständigen Stellen auch als Grundlage für eine Berufsausbildung anerkannt werden. Nur so kann ein möglichst nahtloser Übergang in eine vollwertige Ausbildung und Beschäftigung erfolgen. Das ist leider in vielen Fällen, vor allem auch bei schulischen Maßnahmen, nicht gegeben. Sie sind teilweise kaum auf anerkannte Ausbildungsberufe ausgerichtet und vermitteln zu wenig Berufspraxis.

Sie sprechen von Ausbildungsbausteinen – in der Diskussion hört man häufig den Begriff Qualifizierungsbaustein: Gibt es da Unterschiede?

Die beiden Begriffe werden – leider – häufig verwechselt. Qualifizierungsbausteine wurden im Rahmen der Benachteiligtenförderung entwickelt und vermitteln Teilqualifikationen, die nur begrenzt auf eine Berufsausbildung angerechnet werden können. Denn sie bilden in ihrer Gesamtheit keine kompletten Ausbildungsberufe ab. Inzwischen ist da ein regelrechter Wildwuchs entstanden, es gibt heute über 500 verschiedene Qualifizierungsbausteine. Dieses Angebot ist auch für Fachleute kaum mehr zu überschauen. Dringend notwendig wären daher eine Systematisierung und eine konsequente Ausrichtung auf berufliche Abschlüsse oder die Verwertbarkeit im Arbeitsmarkt.

Was ist dagegen zu tun?

Um hier Abhilfe zu schaffen, hat das BIBB im Auftrag des Bundesbildungsministeriums und aufgrund einer Empfehlung des Innova-

Ist der Begriff „Teilqualifizierung“ nicht ein Euphemismus für eine Zwei-Klassen-Ausbildung – Aufspaltung in den normalen Weg einer Lehre und eine Schmalspur-Ausbildung auf bewusst niedrigerem Niveau? Man muss es in der Tat so sehen: Es handelt



Prof. Dr. Reinhold Weiß (58) ist seit September 2005 ständiger Vertreter des Präsidenten und Leiter des Forschungsbereichs im Bundesinstitut für Berufsbildung. Betriebliche und berufliche Weiterbildung standen im Zentrum der Forschungsarbeiten von Prof. Weiß. Darüber hinaus hat er sich in seinen wissenschaftlichen Arbeiten in zahlreichen Publikationen, Gutachten, Projekten und Modellversuchen mit Fragen aus den Bereichen Allgemeinbildung und berufliche Erstausbildung, Hochschule und Arbeitsmarkt, Personalentwicklung und Weiterbildung und Bildungsökonomie beschäftigt und sich schließlich 1996 im Fach Berufspädagogik habilitiert. Er arbeitete u.a. mit im Sachverständigenrat Bildung bei der Hans-Böckler-Stiftung, im Berufsausschuss der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und im Kuratorium des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. 1996 wurde er im Fach Berufspädagogik habilitiert und 2004 zum Honorarprofessor an der Universität Duisburg-Essen ernannt.

sich um unterschiedliche Niveaus. Das wäre dann noch zu akzeptieren, wenn es genügend Übergänge gibt und das reduzierte Niveau keine berufliche Sackgasse darstellt. Dies ist aber häufig nicht gewährleistet. Während die Wirtschaft darauf hinweist, dass es differenzierte Angebote geben müsse, die sowohl dem Bedarf der Wirtschaft als auch den Lernfähigkeiten der Bewerber/-innen gerecht werden, halten die Gewerkschaften daran fest, dass jeder Jugendliche, der ausbildungswillig und ausbildungsfähig ist, eine dreijährige Berufsausbildung erhält. Sie ver-

weisen darauf, dass es Ausbildungsberufe gibt, die geringere Anforderungen an die kognitiven Leistungen der Auszubildenden stellen. Eine Alternative zu einer Teilqualifizierung bestünde in einer Ausbildungsverlängerung. Lernschwächere hätten dadurch mehr Zeit, das Ausbildungsziel zu erreichen. Es ist etwas anderes als ein Sitzenbleiben in der Schule und könnte als Chance genutzt werden, den Stoff durch Üben und Wiederholen zu vertiefen oder die notwendige Reife zu erlangen. Diese Möglichkeit wird noch zu wenig genutzt.

## Beispiel: Teilqualifizierung Systemgastronomie führt in den Arbeitsmarkt



Schnitten, Blumen und das Zertifikat nach vier Monaten Qualifizierung

Kassel – Großer Erfolg für den Modellversuch einer „Standardisierten Teilqualifizierung“ in Kassel: Anfang Oktober erhielten elf Absolventen ihre Zertifikate für das Basismodul „Im systemgastronomischen Counterbetrieb arbeiten“ – und schon während des Kurses waren acht von ihnen in ein festes Arbeitsverhältnis gewechselt. Christel Högemann-Lohe, Geschäftsführerin des Grone-Bildungszentrums in Kassel: „Das Modellprojekt ist einzigartig in Hessen und gilt als Wegweiser für zukünftige Qualifizierungsmaßnahmen.“ Das Modul ist eines von insgesamt sechs Modulen aus dem großen Tätigkeitsfeld Systemgastronomie/Catering.

Der Modellversuch wird im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg bundesweit in zehn Agenturbezirken durchgeführt. In Kassel hatte Ende Mai das erste Modul

mit einer 4-monatigen Qualifizierungsmaßnahme begonnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus dem großen Bestand an arbeitslosen Bewerbern ohne Ausbildungsabschluss ausgewählt. Verantwortlich für die theoretische Ausbildung war das Grone-Bildungszentrum. Die praktische Schulung erfolgte in regional ansässigen Branchenbetrieben. Zu den Inhalten zählten u.a. die Zubereitung einfacher Speisen sowie Getränke und deren Ausschank, der Verkauf von systemgastronomischen Produkten, das Verpacken von zubereiteten Erzeugnissen sowie die Warenannahme und -lagerung.

„Wir freuen uns, dass die Teilnehmer ihre erste Hürde auf dem Weg zu einer anerkannten Berufsausbildung geschafft haben. Darauf können sie zu Recht stolz sein“, lobte Högemann-Lohe bei der Aushändigung der Zertifikate.

Liebe Leserinnen und Leser,

Bilanz gezogen wird erst zu Silvester, doch schon jetzt lässt sich für Grone sagen: 2010 war ein gutes Jahr. Wir sind dem Markt nicht nur gefolgt, sondern haben Impulse gesetzt. Etwa, indem wir erfolgreich neue Produkte an den Markt gebracht haben wie im Bereich der Rehabilitation oder beim Übergangmanagement für Strafgefangene. In allen Grone-Bereichen haben sich viele Tausend Teilnehmer für neue Herausforderungen gerüstet – dass sie das konnten, liegt auch am Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen ich mich dafür ausdrücklich bedanke. Sie haben die Produkte, die unsere Kunden überzeugt haben.

Mit jeder Bilanz verbunden ist ein Ausblick. Dieser ist getrübt: Die bundesweit zu erwartenden Einsparungen bei Maßnahmen aus den Sozialgesetzbüchern II und III werden bei der Förderung benachteiligter Jugendlicher, älterer Arbeitsloser, bei der Reintegration Langzeitarbeitsloser und auch bei Grone Folgen haben. Wir werden alles unternehmen müssen, um die Folgen der absehbaren Haushaltskürzungen zu bewältigen. Deswegen wird das neue ein sehr anspruchsvolles Jahr, in dem wir uns sehr anstrengen müssen und werden, um so erfolgreich wie möglich am Markt zu sein, um weitere Kunden für uns zu gewinnen und möglichst vielen Teilnehmern das Erreichen der Ziele zu ermöglichen.

Unabhängig davon wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und im neuen Jahr Glück und Gesundheit, damit wir gemeinsam unsere Ziele erreichen.

Carl-Heinz Doose

Ihr  
Carl-Heinz Doose

Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr 2011.



### IMPRESSUM

Eine Publikation des Unternehmensverbands Stiftung Grone-Schule

HERAUSGEBER: Grone Service- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg

VERANTWORTLICH/REDAKTION: Meta Märten, Tel. 040 23707-338, [m.maertens@grone.de](mailto:m.maertens@grone.de)

TEXTE/GESTALTUNG: BKM – Büro für Kommunikations- und Medienarbeit L. Rademacher und A. Janssen GbR, [www.hamburg-bkm.de](http://www.hamburg-bkm.de)

DRUCK: Beisner Druck, Buchholz i.d. Nordheide [www.beisner-druck.de](http://www.beisner-druck.de)



# Orientierung und Begleitung zum Einstieg ins Arbeitsleben Vier Hilfsangebote beim Übergang von der Schule in den Beruf

## Betreuungsprojekte und individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern sorgen für zählbare Erfolge

**Berlin/Hamburg** – „Entdecke Dein Talent“ ist das Motto des erfolgreichen Berufsorientierungsprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, für das seit April 2008 mehr als 58 Millionen Euro bewilligt wurden. Über 153.000 Jugendliche haben an den damit geförderten

Maßnahmen teilgenommen. In zahlreichen Schulen sind auch Betreuerinnen und Betreuer der Stiftung Grone-Schule aktiv, um jungen Menschen Hilfe bei der Berufsfindung und beim Übergang von der Schule ins Arbeitsleben zu geben. Wir stellen vier Beispiele vor.

### Wir machen den Unterricht

**Bad Schwartau** – „Wir machen den Unterricht!“. Stolz blickt Dr. Artura Grunert-Pietsch auf ein erfolgreiches Jahr an der Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule in Bad Schwartau zurück. Die Grone-Koordinatorin leitet an der Schule ein Projekt zur Ganztagsbetreuung, das unter anderem Abgängern den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung erleichtern soll. 189 Schüler wurden im vergangenen Schuljahr von drei Grone-Dozentinnen und Dozenten innerhalb der Lehrplangvorgaben unterrichtet. Und etwa ebenso viele sind es in diesem Jahr. Schule, Freizeit, Nachmittagskurse – was das Grone-Team den Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschule anbietet, dient der Selbstfindung, der Persönlichkeitsentwicklung und der Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule. Im Unterricht der 7. Klassen geht es vornehmlich um eine erste Orientierung. In den 8. bis 10. Klassen stehen dann in Zusammenarbeit mit den Deutsch- und Politiklehrern mit einer Unterrichtsstunde pro Woche die konkrete Vorbereitung auf die Berufsfindung und Bewerbung auf dem Lehrplan.

### TeamWORK – Bündnis für Arbeit

**Lüneburg** – „TeamWORK – Bündnis für Arbeit“ heißt ein „Medienprojekt“ der Grone-Schulen Niedersachsen, das in Lüneburg arbeitslosen jungen Erwachsenen unter 25 Jahren mit Vermittlungshemmnissen über Coaching, Qualifizierung und Betriebspraxis die Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen soll. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zwar meist eine abgeschlossene Berufsausbildung, jedoch keine oder nur geringe Berufserfahrungen. Projektleiterin Isabella Pindel: „In unserem Projekt werden die Teilnehmenden auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet. Sie verbessern ihre Bewerbungskompetenzen, lernen während der Betriebspraktika direkt am Arbeitsplatz und erleichtern den Arbeitgebern die kostenintensive Einarbeitungsphase. Durch die bei TeamWORK gewonnenen Zusatzqualifikationen werden sie zu begehrten Fachkräften.“ In den fünfmonatigen Kursen erwerben die jeweils etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeitsmarktrelevante Kenntnisse in Bereichen wie Büro, Verkauf, Lagerverwaltung, Pflege oder Maschinenbau. Hinzu kommen fachübergreifend Qualifizierungen in modernen Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Sprachkompetenzen.



FOTO: BOKA

### Berufseinstiegsbegleitung nach Trainingsplan

**Dortmund** – Neun Schulen, ein Programm: „Berufseinstiegsbegleitung“ bietet Grone den Schülerinnen und Schülern der Vorabgangsklassen in neun Dortmunder Schulen. Projektleiter Carsten Mees von den Grone-Bildungszentren NRW: „Das bedeutet Beratung und Unterstützung, Qualifizierung und die Bereitstellung von Kontakten zu potenziellen Arbeitgebern.“ Zurzeit sind 400 Schülerinnen und Schüler im Programm, für das Grone ein multiprofessionelles Team von 21 Mitarbeitern in Vollzeit einsetzt. Das im Auftrag der Agentur für Arbeit durchgeführte Projekt läuft in vier Schritten, die in einem „Trainingsplan“ festgehalten sind. Nach der Bestandsaufnahme der Fähigkeiten und Berufswünsche folgt als großer Schritt der Berufswahl-

prozess. Das reicht von der individuellen Unterstützung beim Schulabschluss über die Stabilisierung der Persönlichkeit bis zur Vermittlung von Schülerpraktika und zur Gestaltung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen. Im dritten Schritt werden die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz unterstützt und auf Tests und Vorstellungsgespräche vorbereitet. Begleitung und Unterstützung während der ersten Monate der Ausbildung runden das Programm ab. Der Erfolg lässt sich auch in Zahlen ausdrücken: Während an den beteiligten Schulen früher im Schnitt weniger als 10 Prozent den „Übergang“ von der Schule ins Ausbildungssystem schafften, sind es jetzt über 30 Prozent!

### Eigenes Beratungsbüro

**Stadtallendorf** – Beratung im eigenen Büro: An der Georg-Büchner-Schule in Stadtallendorf findet Berufsorientierung jetzt in der ehemaligen Hausmeisterwohnung statt. Hier werden Schülerinnen und Schüler von einem Team der Agentur für Arbeit und der Grone-Bildungszentren Hessen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben beraten. Grone-Pädagoge Andreas Tauche: „Wichtig ist eine koordinierte Kooperation aller Beteiligten, um den individuellen Fragen der Schüler gerecht zu werden.“ Montags und donnerstags steht Tauche in dem Beratungsbüro jeweils in den dritten und vierten Stunden bereit, um die Jungen und Mädchen mit Rat und Tat beim Einstieg in die Berufswelt zu unterstützen.

# Unterstützende Beschäftigung und Vermittlung: Erst platzieren, dann qualifizieren

## Im neuen Jahr soll in Berlin und Oranienburg ein Vermittlungsdienst für Menschen mit Beeinträchtigungen starten

**Berlin/Oranienburg** – Seit 2009 bietet die Grone Netzwerk Berlin GmbH – gemeinnützig – Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen individuelle Hilfe bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt. „Wir arbeiten dabei im Auftrag der Agenturen für Arbeit, der Rentenversicherungs-

träger sowie zukünftig mit verschiedenen Berufsgenossenschaften“ erläutert Niederlassungsleiterin Marianne Emhardt. Ziel ist es, im neuen Jahr einen Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst für Rehabilitanden und Menschen mit Behinderung zu eröffnen.



FOTOS: Netzwerk Einmündigen

Diplom-Pädagogin Katrin Jäger (Bild oben links) hilft Andreas Vogel (22, Bildmitte) und Tobias Busch (24), ihren Weg zu finden. „Unsere bisherigen Erfahrungen mit den mittelständischen Unternehmen hier sind positiv“, freut sie sich. Nach einer Orientierungsphase sind die Jugendlichen nun in der betrieblichen Qualifizierung mit einem begleitenden Projekttag pro Woche. Juliane Pötzsch (20, Bild oben Mitte) macht nach dem erweiterten Hauptschulabschluss ein Housekeeping-Praktikum im Stadt Hotel Oranienburg. „Ich mache meine Arbeit ordentlich und bin schneller geworden. Housekeeping ist mein Traumberuf“, berichtet sie stolz. Zur „Unterstützten Beschäftigung“ gehören die kompetenzorientierte Qualifizierung am Arbeitsplatz, die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und berufsüber-

greifenden Lerninhalten sowie die Weiterentwicklung der Persönlichkeit. Am Projekttag trainiert Andreas Vogel (Bild oben rechts) Geschicklichkeit und Ausdauer. Grundlegende Eignungsanalysen und unterschiedliche Testverfahren stehen im Fokus der ersten Projektwochen mit Erwachsenen. „Wir gehen den Weg der kleinen Schritte“, erläutert der Fachbereichsleiter für Integration, Ulrich Fischer, der Gehörlosen Martina Schäfer (großes Bild links). Aziz Ahmadi (Bild unten Mitte) sitzt seit dem Jahr 2000 im Rollstuhl. Niederlassungsleiterin Marianne Emhardt erläutert ihm das computergestützte Testverfahren „hamet“, während Grone-Mitarbeiterin Kerstin Schüller mit der kleinwüchsigen Anette Uhlmann eine Analyse ihrer motorisch beruflichen Fachkompetenz mit „hamet“ durchführt (Bild unten rechts).



# UNESCO-Auszeichnung für das „Zukunftscamp-Future Now Altmark“

**Salzwedel** – Das Projekt „Zukunftscamp-Future Now Altmark“ der Grone-Schulen Sachsen-Anhalt ist von der deutschen UNESCO-Kommission für vorbildliche Bildungsarbeit ausgezeichnet worden. Es wurde damit offiziell Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, einer weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen. Petra Schweckendieck, Grone-Schulen Sachsen-

Anhalt, leitet das auf zwei Jahre angelegte Projekt. Sie bezeichnete die Auszeichnung als „Ansporn, den Jugendlichen schon vor dem Schulabschluss die Chance zu geben, ihre persönlichen Stärken und Kompetenzen zu entwickeln und für ihre berufliche Zukunft nutzbar zu machen.“ Inzwischen wurde die Erfolgsgeschichte „Zukunftscamp“ fortgesetzt.

Ende November fand im Kinder- und Jugendholungs-zentrum (KiEZ) Arendsee das zweite Folge-Treffen des Projekts „Zukunftscamp-Future Now Altmark“ statt. Mit dabei: 59 Jugendliche und prominente Gäste, deren Lebenslauf und beruflicher Werdegang auf dem Treffen als „Lehr-Beispiele“ dienten. Schweckendieck: „Die Gäste haben mit den Jugendlichen über ihren Lebens- und Berufsweg gesprochen. Die jungen Teilnehmer konnten so eine Vorstellung von modernen Biografieverläufen gewinnen und die Angst vor einer ersten beruflichen Festlegung durch ihr Ausbildungsziel verlieren. So entwickeln sie für sich eine positive und möglichst realistische Zukunftsplanung, lernen, mit ausgewählten Hilfsmitteln umzugehen und wissen, wie sie sich zu Berufen informieren können.“



FOTO: LEMME

Längerfristige Wirkungen erreicht das Projekt, indem die jungen Menschen erkennen, inwieweit ihre beruflichen Ideen zu ihnen passen und unter welchen Bedingungen sie diese realisieren können. Petra Schweckendieck: „Auch fühlen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Entscheidungen durch die gemeinsamen Erfahrungen in der Gruppe bestärkt.“ Das nun ausgezeichnete Projekt „Zukunftscamp-Future Now Altmark“ wird vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie von der Agentur für Arbeit Stendal finanziell gefördert.

Dr. Hartmut Bodamer (m.), Geschäftsführer von Grone in Sachsen-Anhalt, mit der UNESCO-Auszeichnung für vorbildliche Bildungsarbeit

# Fachkräfte gegen den Facharbeitermangel

Theoretische Schulung in Umschulungs- und Teilqualifizierungskursen sowie Betriebspraktika führen in vielen Berufsfeldern wie in der Lagerlogistik, im Hotel- und Gaststättengewerbe, im Elektro- und Malerhandwerk sowie im Bereich „Schutz und Sicherheit“ zu Qualifikationen als

Fachkraft. Umschüler, Langzeitarbeitslose und gering Qualifizierte finden hier „Wege in den Job“ und können mit dem Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt den in vielen Branchen drohenden Mangel an Facharbeitern ausgleichen.

### Fachkraft für Lagerlogistik

**Eickendorf** – In 28 Monaten zur Fachkraft für Lagerlogistik: In Eickendorf bietet die zum Grone-Verbund gehörende AFW Akademie für Weiterbildung für Arbeitsuchende mit Haupt- oder Realschulabschluss eine Umschulung gemäß den bundeseinheitlichen Ausbildungsbausteinen des Bundesinstituts für Berufsbildung. Neben der theoretischen Ausbildung mit 3.272 Stunden stehen in dieser Teilqualifizierung 1.032 Stunden in einem Betriebspraktikum. Während sich die theoretischen Inhalte an der Ausbildungsordnung der IHK orientieren, wird im Praktikum eine Ausbildung sichergestellt, die an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet ist und gleichzeitig auf die praktische Prüfung vorbereitet.

### Arbeits- und Berufsförderung

**Bergen** – Anspruchsvolle Aufgaben und gute Chancen im Arbeitsmarkt: Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung betreuen und fördern geistig, seelisch und körperlich behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten. Die Grone Berufsfachschule in Bergen auf Rügen bietet jetzt eine fünf Monate dauernde Ausbildung an. Schwerpunkte sind Informationen über die besonderen Lebensbedingungen von Behinderten sowie zu den diagnostischen Verfahren und zur individuellen Hilfeplanung. Denn die Planung, Gestaltung und Durchführung berufsbildender und arbeitspädagogischer Maßnahmen für behinderte Menschen gehören zu den wichtigsten Aufgaben dieses Berufes. Eine erfolgreiche Ausbildung bietet dabei gute Chancen im Arbeitsmarkt.

### Pilotprojekt „Schutz und Sicherheit“

**Hamburg** – „Schutz und Sicherheit“ gehören in die Hände von Profis. Diese Einsicht schlägt sich verstärkt auch im Berufsalltag nieder. Heute sind die Fachkraft und die Servicekraft für Schutz und Sicherheit eigenständige Berufsfelder mit entsprechenden Abschlüssen. Der Weg dorthin führt zum Beispiel über die Teilqualifikationen, die Grone Netzwerk in Hamburg zurzeit in einem Pilotprojekt der Bundesagentur für Arbeit anbietet. Ausbilder Constantin Ziebell: „Die Teilqualifikationen verlaufen nach diesem Konzept in sechs Modulen. Gegenwärtig befinden wir uns noch am Anfang, dem auf sechs Monate befristeten Grundmodul 1 'Personen und Objekte schützen'. Auch damit wird bereits ein Einsatz in der Sicherheitswirtschaft möglich.“

# Wie Markus Leschke den eigenen Schwung an Umschüler weitergibt und ihnen zum Erfolg verhilft

**Ehemaliger Gas- und Wasserinstallateur wurde mit Grone zum Kaufmann und Geschäftsführer: „Ich gebe meine guten Erfahrungen weiter“**

**Hamburg** – Markus Leschke schreibt eine Erfolgsgeschichte. Mit Fortsetzung! Der Chef der BCS Bürostuhl Center GmbH in Hamburg-Wandsbek ist vor sechs Jahren über eine Umschulung bei Grone vom Gas- und Wasserinstallateur zum Kaufmann geworden. Heute beschäftigt er in seinem gut gehenden Betrieb selbst drei Umschüler. Leschke: „Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig gerade für Umschüler ein Arbeitsplatz ist, wo sie das im Unterricht erlernte Wissen in der Praxis einsetzen können. Einen solchen Arbeitsplatz habe ich damals bei BCS gefunden und heute, als geschäftsführender Gesellschafter, gebe ich diese guten Erfahrungen weiter.“

Zum Beispiel an Thomas Schmidt. Der 30-jährige frühere Lagerist ist seit März 2010 als Umschüler bei Grone und bei Markus Leschke. Für ihn ist es vor allem wichtig, bereits möglichst selbstständig arbeiten zu können. Schmidt: „Durch die Möglichkeit, viel eigenständig zu arbeiten, fühlt man sich auch über die normale Pflichterfüllung hinaus für die Arbeit verantwortlich. Wir Umschüler sind schließlich Erwachsene und bringen so mehr mit als die meisten jungen Azubis.“

Eine Erfahrung, die auch Gabriele Flick teilt, die als Dozentin bei Grone innerhalb des dualen Systems der Umschulung für den Unterricht in Business-Englisch zuständig ist. Flick: „An den zwei Unterrichtstagen lernen die Umschüler, die in den Bereich Groß- und Außenhandel wollen, neben Englisch auch Wirtschaftslehre, Rechnungswesen und EDV. Zusammen mit den wöchentlich drei Tagen im Betrieb ergeben sich dann sehr gute Chancen im Arbeitsmarkt. 80 bis 90 Prozent der Umschüler finden nach Abschluss der 18-monatigen Ausbildung und einer erfolgreichen Kammerprüfung ein feste Anstellung im ersten Arbeitsmarkt – häufig in den Firmen, in denen sie während der Maßnahme gearbeitet haben.“

Diese Firmen sind wie Markus Leschkes BCS meist lang-



Geschäftsführer Markus Leschke bringt seine Leute in Schwung: In seinem Bürostuhl Center gibt der Grone-Partner drei Umschülern eine neue Chance

jährige Partner von Grone in den Umschulungen. Leschke selbst hatte nach der Maßnahme eine Anstellung in dem Bürostuhl-Fachmarkt erhalten – und diesen schließlich in eigene Regie übernommen.

Die Verlässlichkeit und das Engagement der Partner aus der Wirtschaft tragen nach Überzeugung von Gabriele Flick

viel zum Erfolg des Instruments Umschulung bei, das über Bildungsgutscheine u.a. von den ARGEN, der Arbeitsagentur und der Deutschen Rentenversicherung gefördert wird. Ein lohnender Einsatz. Flick: „Schon die Vermittlungsquote beweist, dass diese Maßnahmen ein positiver Beitrag zur Behebung des viel beschworenen Fachkräftemangels sind.“

## Unterstützung beim Übergang von der Haft in die Freiheit

**Ichtershausen/Neumünster/Kiel/Lübeck/Schwerte** – Es ist die Chance auf den Weg zurück in ein geordnetes Leben: Strafgefängnisse in Thüringen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen erhalten durch Ausbildung, Beratung und Trainingsmaßnahmen Unterstützung beim Übergang aus der Haft in Freiheit. In vielen erfolgreichen Projekten sind Grone-Experten aktiv.

Abschluss haben die jungen Teilnehmer sich selbst die Voraussetzung für einen Neuanfang, für den ersten Schritt in ein geregelteres Leben geschaffen.“ Rund 60 Strafgefängnisse absolvieren in Ichtershausen jährlich eine Berufsausbildung, mit der sie auch den Realschulabschluss erwerben.

Auch das erste halbe Jahr in Freiheit bleiben die Integrationsbegleiter an der Seite der Haftentlassenen, um „an der Schnittstelle zwischen Strafvollzug und Freiheit zu helfen“, so Sommerfeld-Knutz. Bei den Vermittlungsbemühungen für die Haftentlassenen setzen die Betreuer vor allem auf ihre Kontakte zum heimischen Handwerk, das sich als besonders offen für die Reintegrationsbemühungen erwiesen hat.



Bestanden: Junge Strafgefängnisse mit Facharbeiterabschluss

In der Jugendstrafanstalt Ichtershausen in Thüringen haben jetzt sieben Strafgefängnisse nach einer zweijährigen Berufsausbildung ihren Facharbeiterabschluss gemacht. Geleitet wird das Projekt von der gemeinnützigen Grone-Bildungszentrum Thüringen GmbH. Ilona Stiller, Bereichsleiterin in Ichtershausen: „Mit dem erfolgreichen

## Beratungsmodell Xenos

Das Land Schleswig-Holstein setzt bei der Reintegration entlassener Strafgefängnisse ins Arbeitsleben auf Beratung. Justizminister Emil Schmalfuß, Arbeitsminister Dr. Heiner Garg, die Geschäftsführer der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit und die Leiter der Vollzugsanstalten des Landes unterzeichneten im September eine Vereinbarung für ein „Arbeitsmarktrechtliches Beratungskonzept für Gefangene in schleswig-holsteinischen Justizvollzugseinrichtungen“. Fördermittel für dieses von den Grone-Bildungszentren praktizierte Konzept „Xenos – Integration und Vielfalt“, das auch in Hessen angeboten wird, kommen vom Bund und aus dem Europäischen Sozialfonds.

Die in den Vollzugsanstalten eingesetzten Integrationsberater sollen Häftlinge nach der Entlassung in Arbeit oder Ausbildung bringen. „Diese Aufgabe erfüllen sie mit Erfolg“, so Wiltrud Sommerfeld-Knutz von den Grone-Bildungszentren Schleswig-Holstein. „Unser strategischer Ausgangspunkt ist der Arbeitsmarkt, an dessen sich verändernden Bedürfnissen die Beratungsmaßnahmen orientiert werden.“

## Bewerbungstraining

Strafgefängnisse der Justizvollzugsanstalt (JVA) Schwerte erhalten mit einem Bewerbungstraining Hilfe beim Einstieg in den Arbeitsmarkt. Auftraggeber ist die Agentur für Arbeit Dortmund. Jeweils zehn Strafgefängnisse finden sich drei Monate vor der Entlassung zu dem zweiwöchigen Training zusammen, das in der Justizvollzugsanstalt von zwei erfahrenen Mitarbeiter/innen der Grone-Bildungszentren Nordrhein-Westfalen geleitet wird. Claudia Veltkamp, Geschäftsführerin der gemeinnützigen Grone-Bildungszentren Nordrhein-Westfalen GmbH: „Besonderheiten des Projektes sind die modellhafte Erprobung sowie die enge Zusammenarbeit von Agentur für Arbeit, JVA und Grone. Inhaltlich steht die Berücksichtigung der besonderen Lebensumstände von Inhaftierten und Haftentlassenen im Mittelpunkt. Das hat dem Modellversuch sehr gute Rückmeldungen vom Auftraggeber, der JVA und den bisherigen Teilnehmenden gebracht.“

# Im Portrait: Dagmar Nührig-Dang Leiterin des Bildungszentrums Lüneburg

**„Als erfüllend betrachte ich es, wenn die Menschen die Maßnahmen als sinnvoll und bereichernd empfinden“**

**Lüneburg** – Es sind die Menschen, um die es Dagmar Nührig-Dang vor allem geht. Sowohl beruflich als Schulleiterin des Grone-Bildungszentrums in Lüneburg als auch im Privaten, wo bei der gebürtigen Wredestederin die Familie an erster Stelle steht. Manchmal schwer zu vereinbaren: „Für mich

Seit Juni 1996 ist Dagmar Nührig-Dang bei Grone tätig. Bis 1999 als Dozentin in Lüneburg und Hannover und von 1999 an als Schulleiterin in Lüneburg. 2004 übernahm sie zusätzlich die Aufgaben als Qualitätsmanagementbeauftragte (QM) für Grone in Niedersachsen. „Ich bin froh und dankbar, dass ich fast immer eine Arbeit hatte, die ich gern



Dagmar Nührig-Dang leitet seit 1999 das Grone-Bildungszentrum in Lüneburg

ausgeführt habe“, betont sie heute und fährt fort: „Ich konnte immer sehr selbstständig arbeiten und meine Vorstellungen einbringen.“ Als besonders herausfordernd und interessant beschreibt Dagmar Nührig-Dang die sehr unterschiedlichen Aufgaben als Schulleiterin. Hier seien „sowohl Kreativität bei der Konzeptentwicklung als auch Organisation der Lehrgänge und Planung des Lehrkräfteeinsatzes“ gefragt. Dagmar Nührig-Dang: „Das bedeutet nicht nur Schreibtischarbeit, sondern auch viel Kontakt zu Teilnehmern und Mitarbeitern.

war die Arbeit immer ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich wünsche mir, auch weiterhin eine befriedigende Arbeit ausführen zu können – und ich wünsche mir, mehr Zeit für meine Familie und mich zu haben“, sagt die studierte Pädagogin.

Als QM-Beauftragte steht der kontinuierliche Verbesserungsprozess im Fokus. Das heißt unter anderem auch, die eigene Arbeit immer kritisch zu reflektieren und zu optimieren.“

Die Vielfalt der Lehrgänge – von Umschulungen über Weiterbildungsmaßnahmen im kaufmännischen, pflegerischen und gewerblichen Bereich, Trainingsmaßnahmen und Vermittlungsprojekten – stellt für Dagmar Nührig-Dang und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Grone in Lüneburg eine der großen Herausforderungen des Berufsalltags dar. Hinzu kommen „die sehr unterschiedlichen Zielgruppen, nämlich junge Erwachsene unter 25 Jahren, Erwachsene über 50, Berufsrückkehrerinnen, Migranten, Fach- und Führungskräfte“. Das mache die Kommunikation innerhalb des Teams so wichtig und beanspruche entsprechend viel Zeit. Zeit, die sich dann für sie lohnt, wenn es den Menschen dient. Dagmar Nührig-Dang: „Als erfüllend betrachte ich meine Tätigkeit, wenn es uns im Standort gelingt, die unterschiedlichen Menschen, die bei uns an einer Maßnahme teilnehmen und teilnehmen müssen, so zu unterstützen, dass sie die verbrachte Zeit als sinnvoll und bereichernd empfinden.“

Zeit aber auch, die der Mutter von zwei Töchtern an anderer Stelle fehlt. Denn neben der Arbeit und der Familie blieb bisher wenig Platz für eigene Aktivitäten, zieht Dagmar Nührig-Dang Resümee und versichert doch im selben Atemzug: „Auch heute noch ist die Familie für mich das Wichtigste.“ Seit einigen Jahren sind die Töchter zum Studieren aus dem Hause und so konnte sich Dagmar Nührig-Dang wieder auf ihre Hobbys besinnen. „Bücher haben mich das ganze Leben begleitet“, schildert sie. Lesen bedeute für sie nicht nur, Informationen aufzunehmen oder sich zu entspannen: „Es führt auch zu einer inneren Veränderung und Erweiterung.“ Zusätzlich hat Dagmar Nührig-Dang wieder mit dem Klavierspielen begonnen. Dagmar Nührig-Dang: „Ich hoffe, meinen Part Weihnachten zu können, da meine jüngere Tochter das Stück dann mit mir spielen möchte.“

## HFV-Hymne

**Hamburg** – Neue Klänge beim Hamburger Fußball-Verband (HFV): Auf dem Jahresempfang Ende August erlebten rund 600 Gäste aus dem Sport, aus Wirtschaft und Politik die neue HFV-Hymne. Die mitreißenden Töne erklangen, während die Preisträger zur Ehrung auf die Bühne schritten. Das Musikwerk stammt von einem Schüler der Grone Wirtschaftsakademie: Sylvester Rohwer, ausgebildeter Mediengestalter Bild und Ton, komponiert unter dem Pseudonym „Aifric da Mad Cat“. Die Idee zu einer verbandseigenen Hymne des Hamburger Fußballs wurde mit Unterstützung der Grone Wirtschaftsakademie in die Tat umgesetzt.

## Weihnachtsbasar

**Gotha** – Auch in diesem Jahr fand in der Grone-Niederlassung in Gotha wieder ein kleiner Weihnachtsbasar statt. Die vielfältigen Basteleien wurden in den eigenen Werkstätten von Jugendlichen und Projektteilnehmern entworfen und liebevoll gestaltet. Auch das selbst gemachte Pflaumenmus und die Plätzchen fanden schnell ihre Abnehmer. Die Erlöse des Weihnachtsbasars werden als Spende an den Verein „Kindervisionen e.V.“ gehen. Bereits mit dem Basar im vergangenen Jahr hatte Grone in Gotha eine Einrichtung der Region, die Stiftung Kinderhospiz Mitteldeutschland e.V., unterstützt. Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden und Helfer für dieses gelungene Projekt!

## Neu im Grone-Verband: „Perform“ aus Berlin

**Berlin** – „Wir helfen Menschen, mit beruflichen Veränderungen umzugehen!“ lautet das Motto der „Perform Gesellschaft für berufliche Entwicklung mbH“ in Berlin. Jetzt müssen sich Geschäftsführerin Dr. Regine Komoß und ihr Team selbst mit einer Veränderung beschäftigen: Seit Oktober gehört Perform zum Unternehmensverbund der Stiftung Grone Schule. Grone-Alleinvorstand Wolfgang Prill: „Die Produkte passen hervorragend ins Angebot von Grone. Wir setzen damit die Wachstumsstrategie fort.“ Perform konzentriert sich mit seinem Angebot für die Wirtschaft auf das Personal-

management mit der Entwicklung von Strategien zur Qualifizierung und Integration neuer Mitarbeiter, auf die Vermittlung und Förderung von Fach- und Führungskräftenachwuchs sowie auf individuelles Coaching sogenannter High-Potentials. Dr. Komoß: „Unser Angebot verstehen wir als Beitrag zu einer gezielten, bedarfsgerechten und aufgabenbezogenen Entwicklung der Ressource Personal. Dies umfasst auch die Unterstützung bei Fragen der Kostenoptimierung, z.B. in Form der Beratung und Begleitung bei der Beantragung von Fördermitteln bei Einstellung neuer Mitarbeiter.“

Im Bereich der Qualifizierung bietet Perform Bewerbern, die im Leistungsbezug der Agentur für Arbeit/ARGE stehen, bundesweit und branchenübergreifend die Möglichkeit, an geförderten Projekten teilzunehmen. Hinzu kommen Traineeprogramme für Nachwuchskräfte. Die gehobene Bandbreite der Angebote wird bei einem Blick auf die aktuellen Kurse deutlich. Das reicht von der „Modularen Qualifizierung Pflege-Assistent/in“ über „Staatl. anerkannter Erzieher mit interkultureller/internationaler Kompetenz“ und „Internationaler Personalreferent“ bis zum „Tourismus-Assistent International“.

### JUBILÄEN

#### 30 Jahre

**Peter Detmers**  
Dozent der Grone-Bildungszentren Schleswig-Holstein GmbH – gemeinnützig – in Lübeck

**Peter Petersen**  
Dozent der Stiftung Grone-Schule, Schulbetrieb Hamburg

**Thomas Wandmacher**  
Leiter des Schulbetriebs der Stiftung Grone-Schule in Hamburg

#### 20 Jahre

**Gabriele Flick**  
Dozentin der Stiftung Grone-Schule, Schulbetrieb Hamburg

**Harald Grzegorzewski**  
Dozent der Grone-Schule Berlin GmbH – gemeinnützig –

**Martina Hosemann**  
Arbeitsvermittlerin der Grone Netzwerk Hamburg GmbH – gemeinnützig –

**Silke Martens**  
Dozentin der Grone-Bildungszentren Schleswig-Holstein GmbH – gemeinnützig – in Kiel

**Cornelia Reimer**  
Sozialpädagogin der Grone-Bildungszentren für Gastronomie und Ernährung GmbH – gemeinnützig – in Hamburg

**Sabine Sebastian**  
Sachbearbeiterin der Grone-Bildungszentren Schleswig-Holstein GmbH – gemeinnützig – in Pinneberg

**Hartmut Stoeven**  
Dozent der Grone-Bildungszentren Mecklenburg-Vorpommern GmbH – gemeinnützig – in Rostock

**Matthias Zabel**  
Dozent der Grone-Bildungszentren Schleswig-Holstein GmbH – gemeinnützig – in Pinneberg

#### 10 Jahre

**Gudrun Brüser**  
Sachbearbeiterin Finanzbuchhaltung der Grone Service- und Verwaltungsgesellschaft mbH in Hamburg

**Diana Flanderka**  
Fachbereichsleiterin der Grone-Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe GmbH – gemeinnützig – in Bergen auf Rügen

**Michael Gärtner**  
Dozent der Grone-Bildungszentren für Gesundheits- und Sozialberufe GmbH – gemeinnützig – Altenpflegeschule Hamburg

**Ute Grubner**  
Dozentin der Grone-Bildungszentren Thüringen GmbH – gemeinnützig – in Erfurt

**Gerald Hillebrand**  
Niederlassungsleiter der Grone-Bildungszentren Hessen GmbH – gemeinnützig – in Marburg

**Rosemarie Müller**  
Dozentin der Grone-Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe GmbH – gemeinnützig – in Bergen auf Rügen

**Dr. Sabine Salzmann**  
Dozentin der Grone-Bildungszentren Thüringen GmbH – gemeinnützig – in Weimar

**Christine Schumacher**  
Dozentin der Grone-Bildungszentren für Gesundheits- und Sozialberufe GmbH – gemeinnützig – in Hamburg

**Gabriele Vulimovic**  
Verwaltungsmitarbeiterin der Grone-Bildungszentren Schleswig-Holstein GmbH – gemeinnützig – in Lübeck

**Kathrin Weise**  
Dozentin der Grone-Bildungszentren Thüringen GmbH – gemeinnützig – in Gotha

**Dr. Birgit Weißgerber**  
Niederlassungsleiterin der AFW (Akademie für Weiterbildung GmbH) in Dresden

Am 21. Oktober 2010 verstarb nach schwerer Krankheit unser Kollege und Niederlassungsleiter in Limburg

#### Ekkehard Voss

Mit ihm verloren wir einen von allen geschätzten und liebenswerten Menschen. Wir werden Ekkehard Voss stets in guter Erinnerung behalten.

Grone-Bildungszentren Hessen GmbH, Bildungszentrum Limburg, Geschäftsführer und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Altenpflege: Große Chancen für junge Menschen mit Migrationshintergrund

## Grone-Untersuchung des HWWI zeigt überdurchschnittliche Bereitschaft zur Ausbildung und Arbeit in der Pflege

Hamburg – Der Bedarf ist da und wird noch wachsen: In Deutschland gibt es nicht genug Altenpflegerinnen und Altenpfleger. Mit zunehmendem Durchschnittsalter wird sich nach den demografischen Prognosen die Zahl der Pflegebedürftigen von 2,1 Millionen im Jahr 2007 auf vermutlich über 4 Millionen im Jahr 2050 erhöhen. Das eröffnet für junge Menschen her-

vorragende Berufschancen. Dies gilt besonders für Schulabgänger mit Migrationshintergrund, da in Zukunft auch unter den Alten und Pflegebedürftigen immer mehr Menschen anderer Herkunft sein werden. In Hamburg haben heute 44 Prozent der Menschen im Alter von sechs bis 18 Jahren einen Migrationshintergrund.



Der Bedarf wächst mit der demographischen Entwicklung: In Deutschland gibt es nicht genug Pflegepersonal

Eine vermehrte Ausbildung im Bereich der Altenpflege könnte daher nicht nur einen Beitrag zur Verbesserung der insgesamt unbefriedigenden Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund leisten, sondern auch deren spezielle sprachliche und kulturelle Kenntnisse im Kontext einer zunehmend multikulturellen Altenpflege umsetzen. Doch wie steht es mit der Bereitschaft junger Migrantinnen und Migranten, in der Altenpflege zu arbeiten? Die Stiftung Grone-Schule hat dazu beim Hamburgischen Welt-Wirtschaftsinstitut (HWWI) die Untersuchung „Berufsausbildung in der Altenpflege: Einstellungen und Potenziale bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund in Hamburg“ in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse jetzt vorgelegt wurden. Danach können sich junge Menschen mit Migrationshintergrund zu 24,3 Prozent eine Ausbildung im Bereich der Altenpflege vorstellen, während es bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund nur 15,6 Prozent sind.

## Nachqualifizierung bei Krankenpflege-Abschluss im Ausland

Hamburg – Grone Netzwerk in Hamburg bietet Krankenschwestern und Krankenpflegern aus dem Ausland eine Nachqualifizierung an, um in Deutschland erfolgreich den Berufsabschluss anerkennen zu lassen. Sechs Monate dauert der Kurs, davon werden insgesamt acht Wochen als Betriebspraktikum genutzt, um das Erlernte zu erproben und zu vertiefen. Der Clou: Bei einem erfolgreichen Abschluss garantiert der Grone-Kooperationspartner „Med Kontor Personalservice“ die Einstellung!

Der über Bildungsgutschein finanzierte Kurs wendet sich an Kranken-

schwestern und -pfleger mit einer Ausbildung, die in Deutschland nicht anerkannt wird. Weitere Voraussetzungen: Die Bewerber müssen Deutsch mindestens auf dem Sprachniveau B2 beherrschen und Arbeitslosengeld I oder II beziehen oder als Pflegehilfskräfte tätig sein. Nach einer Kompetenzfeststellung umfasst das Programm die Vermittlung theoretischer Kenntnisse in den wichtigsten Medizinbereichen sowie in der Pflege, fachsprachlichen Deutschunterricht und die Vorbereitung auf die externe Prüfung. Der erste Kurs mit 980 Stunden Dauer beginnt am 17. Januar 2011.

## Selbstständig lernen mit passenden Modulen

Hamburg – Selbstständig lernen – was man möchte und wie man es möchte – das ist das Prinzip im „Grone Zentrum Modulare Weiterbildung“ (GZMW), einem Selbstlern-System, das an mehreren Grone-Standorten seit rund vier Jahren angeboten wird. Wer Wert darauf legt, sich Inhalte im eigenen Lerntempo zu erschließen, findet dort rund

140 Module, die zwischen 16 und 40 Stunden dauern und die so konzipiert sind, dass man sie eigenständig, im eigenen Rhythmus, am Computer bearbeitet.

Dabei stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Grone-Bildungszentren erfahrene Lernberater zur Seite, die zusammen mit den Kunden ein individuelles

Fortbildungspaket schnüren, beim Umgang mit dem Material unterstützen und bei fachlichen Fragen helfen.

Die meisten der bewährten Selbstlern-Module bieten einen Multimedia-Mix aus Software, Skripten, Übungen, Büchern oder Filmen. Beliebte Inhalte sind z.B. Finanzbuchhaltung, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsenglisch oder SAP. Jedes Modul endet mit einem Abschlusstest; bei Bedarf organisieren die Lernberater auch externe Prüfungen für die Teilnehmer.

Das GZMW-Angebot richtet sich an Arbeitssuchende, an Berufstätige und deren Arbeitgeber. Die können die Inhalte der Qualifikation frei wählen und dem Bedarf ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anpassen. Auch die Lernzeiten sind flexibel wählbar. Das moderne Konzept setzt auf Eigenständigkeit. Dabei zeigt die Praxis: Dass jemand mit dem System nicht zurechtkommt, ist die absolute Ausnahme.



## Berufe in der Altenpflege sind Berufe mit Zukunft.

Hier bietet Grone Aus- und Weiterbildungen an:

### BERLIN

- Basisqualifikation Pflegeassistent ( §113 SGB XI)
- Betreuungsassistent und Palliativbegleitung
- Fachwirt/-in im Sozial- und Gesundheitswesen (IHK)
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen (IHK)

### BERGEN AUF RÜGEN

- Verkürzte Ausbildung/Umschulung in der Altenpflege
- Kranken- und Altenpflegehelfer/-in
- Staatlich geprüfte/-r Altenpfleger/-in
- Berufspädagogische Fortbildung für Praxisanleiter/-innen in der Altenpflege

### BREMEN

- Alltagsbegleiter für Menschen mit Demenzerkrankung

### BUCHHOLZ

- MIA: Berufspraxis für Migrantinnen in Pflegeberufen

### DORTMUND

- Altenpflegehelfer/-in
- Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in
- Praxisanleiter/-in
- Qualifikation Betreuungskraft in Pflegeheimen (§87b SGB XI)
- Qualifizierung von Pflegehelfer/-innen in der Behandlungspflege (§132, 132a SGB V)

### HAMBURG

- Staatlich geprüfte/-r Altenpfleger/-in
- Staatlich anerkannte/-r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in (Vorbereitung auf die externe Kenntnisprüfung für Migranten)
- Gesundheits- und Pflegeassistent (verkürzte Ausbildung 16 Monate)
- Pflegefortbildung für Migrant/-innen

### HESSISCH-LICHTENAU

- Altenpflegehelfer/-in
- Staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in

### LÜBECK

- Staatlich geprüfte/-r Altenpfleger/-in

### LÜNEBURG

- Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen

### MUNSTER

- Alltagsbegleiter von Menschen mit Demenzerkrankungen

### OSNABRÜCK

- Qualifizierung Plus Sprache/Pflegeberufe
- Steig ein! Für Frauen (Pflegesektor)

### ROTENBURG/WÜMME

- Steig ein! Für Frauen (Pflegesektor)

### ROSTOCK

- Beschäftigung und Aktivierung für Menschen mit Demenz
- Betreuungskraft in Pflegeheimen
- Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen
- Gerontopsychiatrische Fachkraft
- Intensivpflege in ambulanten Pflegeeinrichtungen
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- Kranken- und Altenpflegehelfer/-in

### SCHWERIN

- Aufstiegsqualifizierung für Haus- und Familienpfleger zur examinierten Pflegefachkraft
- Betreuungskraft nach § 87 b § SGB XI in Pflegeheimen stationär/ambulant
- Leitende Pflegefachkraft gem. § 71 SGB XI für ambulante und stationäre Einrichtungen
- Palliative Care im Gesundheitswesen
- Qualitätsbeauftragte/-r in der Pflege
- Praxisanleiter in der Pflege

### WITZENHAUSEN

- Betreuungskraft in Pflegeheimen

